

Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe II

Jahrgangsstufen 10 - 12

Französisch

Fassung vom 06/2019

Inhalt		Seite	
1.	Das Fach Französisch am Niklas-Luhmann-Gymnasium		2
2.	Entscheidungen zum Unterricht		3
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Qualifikationsphase		5 9
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase Qualifikationsphase		23 30
2.1.3	Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		44
2.2.	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französisch- unterricht		45
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung		47
2.3.1	Beurteilungsbereiche		47
2.3.2	Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen		49
2.3.3	Absprachen zu mündlichen Prüfungen		52
2.3.4	Beurteilungskriterien		53
2.3.4.1	Übergeordnete Beurteilungskriterien		53
2.3.4.2	Die Bewertung der Klausuren		53
2.3.4.3	Die Bewertung der mündlichen Prüfungen		58
2.4	Lehr- und Lernmittel		63
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen		63
3.1	Vereinbarungen		63
3.2	Kriterien der Themenauswahl		63
4	Qualitätssicherung und Evaluation		64

Das folgende schulinterne Curriculum ist eine Ergänzung zum Kernlehrplan Französisch für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule)

1. Das Fach Französisch am Niklas-Luhmann-Gymnasium

Der Unterricht im Fach Französisch am Niklas-Luhmann-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet. Das Leitziel einer interkulturellen Handlungsfähigkeit zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder. Durch die unterrichtliche Behandlung von soziokulturell und global bedeutsamen Themen und durch die Vermittlung fundierter Kenntnisse der französischen Sprache soll der Französischunterricht die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorbereiten.

Das Fach Französisch kann am Niklas-Luhmann-Gymnasium als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 oder als dritte Fremdsprache ab Klasse 8 erlernt werden.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur **Wahl der zweiten Fremdsprache** in Klasse 5 bzw. zur Differenzierung in Klasse 7 zu. Hier findet jeweils ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Niklas-Luhmann-Gymnasium in jedem Halbjahr zwei Arbeitsgemeinschaften zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb eines Sprachzertifikats (DELF) an.

Niveau	Jahrgangsstufe	Halbjahr	Beginn des Französischunterrichts in
A1	7	1. Halbjahr	6
A2	9	2. Halbjahr	6 oder 8
B1	10	2. Halbjahr	6 oder 8
B2	12	1. Halbjahr	6 oder 8

Einzelne Lerngruppen nehmen darüber hinaus im Januar am Internetteamwettbewerb des *Institut français* teil. Das Fach Französisch wird am Niklas-Luhmann-Gymnasium in der gymnasialen Oberstufe als **fortgeführte Fremdsprache** unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler, die in Klasse 6 (F6) oder Klasse 8 (F8) mit Französisch begonnen haben, werden ab der Einführungsphase in einem **dreistündigen Grundkurs** gemeinsam unterrichtet.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den An-spruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Jede Lehrkraft bemüht sich, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt im schulinternen Curriculum auf zwei Ebenen: der **Übersichtsebene** und der **Konkretisierungsebene**.

Im "Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben" (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.2) Berücksichtigung finden.

Die Unterrichtsvorhaben:

Einführungsphase

Quartal	Themen
1. Quartal	« Le Maroc »
2. Quartal	« Ma vie comme ado »
3. Quartal	« Inventer sa vie – les jeunes face à leur avenir »
4. Quartal	« Les ados – entre famille et l'indépendance »

Qualifikationsphase (Q1)

Quartal	Themen
1. Quartal	« Vivre en ville ou à la campagne : Paris - province »
2. Quartal	« La Provence : une région typique du Midi »
3. Quartal	« Vivre dans un pays francophone : la Belgique »
4. Quartal	« La France et l'Afrique »

Qualifikationsphase (Q2)

Quartal	Themen
1. Quartal	« Le parcours de l'amitié franco-allemande »
2. Quartal	« S'engager pour l'Europe »
3. Quartal	« Moi et les autres – questions de l'existence »

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

1. Quartal	Unterrichtsvorhaben I:
Thema:	« Le Maroc »
inhaltliche Schwer-	- geografische, klimatische, politische, demografische, ökonomische und
punkte:	kulturelle Gegebenheiten
KLP-Bezug:	Vivre dans un pays francophone
	- Leben in der Stadt und auf dem Land
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	- Leseverstehen
Kompetenzen:	- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie
	mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche
	thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese
	Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen
	und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- Schreiben
	- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein Resümee
	verfassen
	- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und
	Registers adressatengerecht verfassen
	- Verfügen über sprachliche Mittel
	- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen
	bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs-
	und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen
	- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen
	Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer
	Kommunikationsabsicht verwenden
	- grundlegende Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie
	und Zeichensetzung nutzen
	тмк
	- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen
	und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und
	schriftlich wiedergeben und zusammenfassen
	- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen
	Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen
	Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
	IKK
	- Interkulturelles Orientierungswissen
	- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren
	und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive
	berücksichtigen
	- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend
	bewusst werden
Zeitbedarf:	ca. 20 Stunden

2. Quartal	Unterrichtsvorhaben II:
Thema:	« Ma vie comme ado »
inhaltliche Schwer-	- Beziehungen zu Freunden (relations amicales)
punkte:	- Gefühle und Handlungen (émotions et actions)
	- Versuchungen (tentations)
	- z.B. Jugendkultur (la culture des jeunes)
KLP-Bezug:	Entrer dans le monde du travail / Être jeune adulte
	- Lebenswirklichkeiten und Lebensträume frankophoner Jugendlicher
	(Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)
	- Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	Consolina
Kompetenzen:	- Sprechen
	- an Gesprächen teilnehmen: in informellen Gesprächen und Diskussionen
	Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, Meinungen und eigene
	Positionen vertreten und begründen - sich – ggf. nach entsprechender Vorbereitung – in unterschiedlichen
	Rollen an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen
	- in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen
	Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden
	- zusammenhängendes Sprechen: u.a. Arbeitsergebnisse darstellen und
	kürzere Präsentationen darbieten
	- Leseverstehen
	- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie
	mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche
	thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese
	Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen
	und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- Verfügen über sprachliche Mittel
	- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen
	bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs-
	und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen
	- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen
	Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer
	Kommunikationsabsicht verwenden
Zeitbedarf:	ca. 20 Stunden

3. Quartal	Unterrichtsvorhaben III:
Thema:	« Inventer sa vie – les jeunes face à leur avenir »
inhaltliche Schwer-	- Studieren und Reisen
punkte:	(étudier et voyager)
	- Zukünftige Berufe und Arbeitswelt
	(les futurs métiers et le monde du travail)
	- Im Leben erfolgreich sein
	(réussir sa vie)
	- Nach dem Abitur
	(que faire après le bac)
KLP-Bezug:	Entrer dans le monde du travail
	- Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen
	Être jeune adulte
	- Lebenswirklichkeiten und Lebensträume frankophoner Jugendlicher
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	
Kompetenzen:	- Hörverstehen und Hörsehverstehen
	- medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und
	Einzelinformationen entnehmen
	- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und
	Diskussionen mit einfacheren Argumentationen folgen
	- zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen
	heranziehen sowie textinterne Informationen und textinternes
	Wissen kombinieren
	- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global,
	detailliert und selektiv) funktional anwenden
	- Schreiben
	- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben
	- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und
	Registers adressatengerecht verfassen
	- Sprachmittlung
	- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten
	formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in
	der jeweiligen Zielsprache ggfs. unter Nutzung von Gestik und Mimik
	mündlich wiedergeben
	- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache
	Nachfragen eingehen
	- Verfügen über sprachliche Mittel
	- einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen
	bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs-
	und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen
	- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen
	Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer
	Kommunikationsabsicht verwenden
Zeitbedarf:	ca. 20 Stunden

4. Quartal	Unterrichtsvorhaben IV:
Thema:	« Les ados – entre famille et l'indépendance »
inhaltliche Schwer- punkte:	- Beziehungen zur Familie - Zukunftsperspektiven - Gender (die soziale Geschlechterrolle)
KLP-Bezug:	Entrer dans le monde du travail - Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen Être jeune adulte - Lebenswirklichkeiten und Lebensträume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche) - Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern Vivre dans un pays francophone - soziales und politisches Engagement
Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:	- Leseverstehen - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - Schreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen - Sprachmittlung - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggfs. unter Nutzung von Gestik und Mimik (mündlich und schriftlich) wiedergeben - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen - Verfügen über sprachliche Mittel - einen allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zumeist zielorientiert nutzen - ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer
Zoithadarf	Kommunikationsabsicht verwenden
Zeitbedarf	ca. 20 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) (Jahrgangsstufe 11)

1. Quartal	Unterrichtsvorhaben I:
Thema:	« Vivre en ville ou à la campagne : Paris - province »
inhaltliche Schwer- punkte:	- Gliederung Frankreichs (Regionen/Departements) - Vor- und Nachteile des Lebens in der (Groß-)Stadt und auf dem Land - Studenten- und Arbeitswelt in der Großstadt - die Stadt als kultureller und multinationaler Gemeinschaftsraum
KLP-Bezug:	Entrer dans le monde du travail - Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext Vivre dans un pays francophone - Immigration und Integration (R-)Évolutions historiques et culturelle - Culture banlieue
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende Kompetenzen:	 Leseverstehen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren Sprechen: zusammenhängendes Sprechen ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen Schreiben unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen
	unter seachtung eines breiten spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden - Sprachmittlung - als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in der jeweiligen Zielsprache sinngemäß übertragen - bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen - bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und der Kommunikationspartner für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen - Verfügen über sprachliche Mittel - einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungsund Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache

als Arbeitssprache verwenden

 ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden

IKK

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen
- sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln
- in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

TKK

- ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf.
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen
- das Internet eigenständig für Recherchen nutzen

Zeitbedarf

ca. 20 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) (Jahrgangsstufe 11)

2. Quartal	Unterrichtsvorhaben II:
Thema:	« La Provence : une région typique du Midi »
inhaltliche Schwer- punkte:	 - Le Midi : les régions, le canal du Midi - La région PACA : ses villes, son histoire, des aspects culturels (les traditions, la gastronomie, le provençal) - Le conflit entre Parisiens et Marseillais - Tourismus und Umwelt - die Provence in der Literatur
KLP-Bezug:	Vivre dans un pays francophone - Regionale Diversität - Immigration und Integration Entrer dans le monde du travail - Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext Défis et visions de l'avenir - Umwelt Identités et questions existentielles - Lebensentwürfe und —stile im Spiegel der Literatur, Film- und
Schwerpunktmäßig	Theaterkunst FKK
zu erwerbende Kompetenzen:	- Hörverstehen und Hörsehverstehen - umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt-
	aussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Information in den Kontext der Gesamtaussage einordnen der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren Leseverstehen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarisch sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden Sprechen: An Gesprächen teilnehmen in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden Sprechen: zusammenhängendes Sprechen Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen Schreiben unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei in angemessenem Stil und adressatengerecht gängige Mitteilungsabsichten

- realisieren sowie wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation miteinbeziehen
- Verfügen über sprachliche Mittel
- einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungsund Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinanderset zung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden
- erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen

IKK

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden

TKK

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen
- erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern

Zeitbedarf

ca. 30 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) (Jahrgangsstufe 11)

3. Quartal	Unterrichtsvorhaben III:
Thema:	« Vivre dans un pays francophone : la Belgique »
inhaltliche Schwer-	- Leben und Arbeiten in Belgien
punkte:	- Brüssel als eine wichtige französischsprachige Metropole Europas
	- Der flämisch-wallonische Konflikt
KLP-Bezug:	Vivre dans un pays francophone
	- Regionale Diversität
	Entrer dans le monde du travail
	- Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	-Hörverstehen und Hörsehverstehen
Kompetenzen:	- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt-
	aussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese
	Information in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und
	Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
	- zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
	- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen
	- selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie
	(global, detailliert und selektiv) funktional anwenden
	- Leseverstehen
	- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie
	mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche
	thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese
	Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und
	in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global,
	detailliert und selektiv) funktional anwenden
	- Sprechen: An Gesprächen teilnehmen
	- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und
	Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten
	und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und
	kommentieren
	- bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional
	anwenden Enrachen: zusammenhängendes Enrachen
	- Sprechen: zusammenhängendes Sprechen - Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei
	wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu be-
	begründet Stellung nehmen
	- sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen,
	auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf
	Nachfragen eingehen
	- Schreiben
	- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und
	Registers adressatengerecht verfassen
	- unter Beachtung eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen
	unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentli-
	chen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mit-
	teilungsabsichten realisieren
	- Verfügen über sprachliche Mittel
	- einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungs-
	wissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungs-
	und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der
	Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische

- Sprache als Arbeitssprache verwenden
- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden
- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen. Auf repräsentative Formen der Aussprache können sie sich einstellen und diese verstehen, wenn überwiegend deutlich artikuliert gesprochen wird
- erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthografie und Zeichensetzung nutzen

IKK

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

TKK

- ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf.
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

Zeitbedarf

ca. 20 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) (Jahrgangsstufe 11)

4. Quartal	Unterrichtsvorhaben IV:
Thema:	« La France et l'Afrique »
inhaltliche Schwer- punkte:	- Die koloniale Vergangenheit Frankreichs - Subsahara-Afrika - Der Senegal
KLP-Bezug:	(R-)Évolutions historiques et culturelles - koloniale Vergangenheit
	Vivre dans un pays francophone - regionale Diversität
	- Immigration und Integration
	Identités et questions existentielles - Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	-Hörverstehen und Hörsehverstehen
Kompetenzen:	- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt- aussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
1	- Leseverstehen
	- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach
	kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den
	Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext
	der Gesamtaussage einordnen
	- Schreiben
	 unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei in angemessenem Stil und adressatengerecht gängige Mitteilungsabsichten
	realisieren sowie wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumen- tation miteinbeziehen
	 ihre Texte durch den Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten
	 unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden
	- Verfügen über sprachliche Mittel
	 einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungs- wissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungs-
	und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der
	Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische
	Sprache als Arbeitssprache verwenden
	- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer
	Strukturen des <i>code parlé</i> und des <i>code écrit</i> zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden
	IKK
	- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und
	erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues
	Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen
	- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflek-
	tieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen

- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusstwerden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen
- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln
- in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

TKK

- ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen
- Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden
- in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Texte verfassen
- nach Vorgabe von Modellen Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen
- das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen
- zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Miteilungsabsichten weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren

Zeitbedarf

ca. 25 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) (Jahrgangsstufe 12)

1. Quartal	Unterrichtsvorhaben I:
Thema:	« Le parcours de l'amitié franco-allemande »
inhaltliche Schwer-	- Etappen der deutsch-französischen Beziehungen
punkte:	- Die Besetzung Frankreichs (Occupation) und die Résistance
	- Die Paare "Präsident-Kanzler"
	- Meinungen und Klischees bezüglich des Nachbarn
KLP-Bezug:	(R-)Évolutions historiques et culturelles
	- deutsch-französische Beziehungen
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	-Hörverstehen und Hörsehverstehen
Kompetenzen:	- umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt-
	aussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese
	Information in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
	- zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie
	textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
	- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen
	- selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie
	(global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.
	- Leseverstehen
	- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodier-
	ten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie
	wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext
	der Gesamtaussage einordnen
	- Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungs-
	merkmale inhaltlich erfassen
	- explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext
	der Gesamtaussage einordnen
	- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global,
	detailliert und selektiv) funktional anwenden
	- Sprechen: An Gesprächen teilnehmen - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und
	Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten
	und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und
	kommentieren
	- Schreiben
	- Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht
	in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und
	Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw.
	widerlegen
	- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben
	- ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers
	sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten
	- Verfügen über sprachliche Mittel
	- einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungs-
	wissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungs-
	und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der
	Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
	- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer

Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden

IKK

- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus französischsprachigen Quellen selbstständig aneignen
- ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen
- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

TMK

- Texte unter Berücksichtigung ihrer kulturellen und ggf. historischen Bedingtheit deuten und Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens weitgehend selbstständig mündlich und schriftlich anwenden
- erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern
- unter Verwendung von plausiblen Belegen sowie unter Berücksichtigung ihres Welt-, Sach- und Orientierungswissens mündlich und schriftlich Stellung beziehen, Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten mündlich und schriftlich vergleichen und ggf. mündlich und schriftlich Bezüge zur Autorin bzw. zum Autor begründet herstellen
- Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert mündlich und schriftlich anwenden

Zeitbedarf

ca. 25 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) (Jahrgangsstufe 12)

2. Quartal	Unterrichtsvorhaben II:
Thema:	« S'engager pour l'Europe »
inhaltliche Schwer- punkte:	 die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen nach 1963 und die deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa: politische Kooperation, Austauschmaßnahmen, jumelages, deutschfranzösische Institutionen und Projekte, wirtschaftliche Verflechtungen das Erasmus-Programm als ein Förderprogramm der Europäischen Union, internationale Studiengänge
KLP-Bezug:	Entrer dans le monde du travail
	 Studienwahl und Berufswelt im internationalen Kontext Défis et visions de l'avenir deutsch-französische Zusammenarbeit mit Blick auf Europa (R-)Évolutions historiques et culturelles deutsch-französische Beziehungen
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	
Kompetenzen:	 Leseverstehen bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	 Sprachmittlung als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in der jeweiligen Zielsprache sinngemäß übertragen bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und der Kommunikationspartner für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen Verfügen über sprachliche Mittel einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden.
	IKK - sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen - in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

- in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren
- mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden aufklären und überwinden
- mit französischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen

TMK

- ihr Erstverstehen und ihre Deutung kritisch reflektieren und ggf. revidieren,
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen
- zur zielorientierten Darstellung von Arbeitsergebnissen und Mitteilungsabsichten weitgehend selbstständig sach- und adressatengerecht mündlich und schriftlich agieren

Zeitbedarf

ca. 20 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) (Jahrgangsstufe 12)

3. Quartal	Unterrichtsvorhaben III:
Thema:	« Moi et les autres – questions de l'existence »
inhaltliche Schwer-	- Conception de vie et société
punkte:	- identité personnelle/collective
	- amitié et interaction sociale
KLP-Bezug:	Identités et questions existentielles
	- Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film- und
	Theaterkunst
	Défis et visions de l'avenir
	- Umwelt
Schwerpunktmäßig	FKK
zu erwerbende	- Hörverstehen
Kompetenzen:	- der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und
	Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
	- Leseverstehen
	- bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach
	kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte
	sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den
	Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungs-
	merkmale inhaltlich erfassen
	- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen
	und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
	- selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden
	- Sprechen: An Gesprächen teilnehmen
	- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und
	Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren
	- bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden
	- Sprechen: zusammenhängendes Sprechen
	- ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Stand-
	punkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten
	- Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu
	begründet Stellung nehmen - sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen,
	auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf
	Nachfragen eingehen
	- Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren
	- Schreiben
	- ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und
	Registers adressatengerecht verfassen
	- unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche
	Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei in ange-
	messenem Stil und adressatengerecht gängige Mitteilungsabsichten
	realisieren sowie wesentliche Informationen und zentrale Argumente
	aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumen-
	tation miteinbeziehen
	- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale
	verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden
	verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

- Sprachmittlung
- als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in der jeweiligen Zielsprache sinngemäß übertragen
- bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen
- bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen und der Kommunikationspartner für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen
- Verfügen über sprachliche Mittel
- einen erweiterten allgemeinen und auf das soziokulturelle Orientierungswissen bezogenen Wortschatz sowie ein breites Textbesprechungsund Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- ein erweitertes, gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen des code parlé und des code écrit zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden

IKK

- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden
- sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren
- sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln
- in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und flexibel interagieren

ткк

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen
- komplexere kreative Verfahren zur vertieften Auseinandersetzung mit Texten mündlich und schriftlich anwenden

Zeitbedarf

ca. 20 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit / des Kompetenzerwerbs

Fortgeführte Fremdsprache – Einführungsphase: UV I

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« Le Maroc »

Gesamtkontingent: ca. 20 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: in Bezug auf das Themenfeld "Le Maroc" erweitern und festigen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich vor dem Hintergrund der eigenen Kultur mit kulturellen Unterschieden auseinandersetzen und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen aus dem marok-kanischen Kulturraum hineinversetzen und davon ausgehend Verständnis sowie ggf. kritische Dis-tanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: auditiv vermittelten Texten die Gesamtaussage, Haupt-aussage und Einzelinformationen entnehmen
- Leseverstehen: Lesetexten (z.B. einem Auszug aus einer literarischen Ganzschrift) wesentliche Informationen entnehmen
- Schreiben: unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale folgende Formen des textanalytischen und kreativen Schreibens anwenden: Resümee, Charakteri-sieren von Personen, Brief
- **Sprechen**: z.B. mithilfe eines Assoziogramms eine kurze Präsentation zu Marokko darbieten

Verfügen über sprachliche Mittel:

• Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf das Themenfeld "Le Maroc" sowie grundlegendes Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen (Schwerpunkte: Wortschatz zur Beschreibung eines Landes, eines Ortes, einer Landschaft und Wortschatz zum Verfassen eines Resümees und zur Beschreibung von Bildern)

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen darfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden

Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend be-Beziehungen zwischen Sprachverwendung und kulturellem Hintergrund erkenner

Sprachlernkompetenz

Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung und zum Verfassen eigener Texte nutzen Eine Systemgrammatik für das eigene Sprachenlernen nutzen

und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen

Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen

• Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- besprechender Umgang: z.B. einem Auszug aus einer literarischen Ganzschrift vor dem Hinter-grund des spezifischen kulturellen Kontexts die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen und diese wiedergeben und zusammenfassen
- gestaltender Umgang: z.B. in Anlehnung an einen Ausgangstext einen Text des täglichen Gebrauchs verfassen (z.B. Reiseerfahrungen in einem Brief darstellen)
- kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: z.B. das Internet für Recherchen zu Marokko oder zum Maghreb nutzen; Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten sachund adressatenge-recht darstellen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

z.B. Bild-Textkombinationen, informierende Sachtexte (z.B. Reiseführer) (Cours intensif 3, dossier 1) (Klett)

Literarische Texte:

z.B. Auszug aus einem Jugendroman: Rachid, l'enfant de la télé von Tahar Ben Jelloun (Cours intensif 3, dossier 1)

Medial vermittelte Texte:

Hörtexte (z.B. aus Cours intensif 3, dossier 1)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen (z.B. eine marokkanische Stadt, le Maghreb: l'Algérie, la Tunisie)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 90 Minuten: Kompetenzen: Schreiben, Leseverstehen (résumé)

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache - Einführungsphase: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« Ma vie comme ado »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Stunden

Sprachlernkompetenz Ein- und zweisprachiges Wörter-

buch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nut Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch auf-

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf das Themenfeld "les jeunes"; dabei nach und nach Vernetzung der Wissensbestände und weitgehend selbstständige Aneignung von neuem Wissen aus französischsprachigen Quellen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen; sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltens-weisen,

Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunika-

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln

 Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, ebenso explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamt-aussage einordnen
- **Sprechen**: an Gesprächen teilnehmen: in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen / zusammenhängendes Sprechen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu les jeunes (z.B. amour, amitié) und Redemittel z.B. zur Bildbeschreibung, Personenbeschreibung, Musikbeschreibung
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerk-male beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge)
- produktions-/anwendungsorientiert: Redemittel mündlich und schriftlich anwenden, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

z.B. deutsche und französische Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften, Liedtexte **Medial vermittelte Texte**: z.B. Auszüge aus Blogs, Videoclips, Werbungen, Spielfilmen, Serien **Diskontinuierliche Texte**: z.B. *bande dessinée* (z.B. die *BD* "Jo" von Derib)

Projektvorhaben

Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: z.B. Kunst (Bildbeschreibungen)

Lernerfolgsüberprüfungen

mündliche Prüfung: zusammenhängendes Sprechen/an Gesprächen teilnehmen **Sonstige Leistungen**:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache - Einführungsphase: UV III

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« Inventer sa vie – les jeunes adultes face à leur avenir »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, ggfs. Unterstützungsangebote der EU
- Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weit-gehend bewusstwerden und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: beruflichen Telefongesprächen, Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (Chansons (z.B. Tryo, Travailler plus), Videoclips, Ausschnitte aus Filmen)
- Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Text-sortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. Texte zu einem roman photo, témoignage, lettre de motivation, CV) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren und die Texte adressatengerecht verfassen
- Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, zu le marché franco-allemand, Annoncen, Zeitungsartikel, La Chocolaterie in Leipzig, Generation Prak-tikum) mündlich wiedergeben und ggfs. auf Nach-fragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu stages, métier, vie économique, embauche sowie Redemittel zum Austausch über die Thematik in Gesprächen und Texten
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

• analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benenner recht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden

Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsge-Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektierer

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz

Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Spra-

Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen

Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

erworbenen Kompetenzen nutzen

chenlernen ziehen

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen

ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflek-
tieren und dabei wesentliche Textsortenmerkmale beach-
ten

 produktions-/anwendungsorientiert: z.B. Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte und medial vermittelte Texte:

z.B. deutsche und französische Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften, Stellenanzeigen im Internet, Texte/Statistiken aus *Cours intensif 3, dossier 5,*

Le monde du travail (Klett), Texte aus Horizons Dossier, Les ados, Kapitel 5: Visions (Klett)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur

Klausur von 90 Minuten: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache - Einführungsphase: UV IV

Kompetenzstufe B1+ des GeR

« Les ados – entre famille et indépendance »

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Gender
- Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kultur-spezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Text-sortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren, eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunfts-wünsche präsentieren) sowie wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen,
- Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, ebenso explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaus-sage einordnen
 - Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Statistiken, Annoncen, Prospektinformationen) mündlich und schriftlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nach-fragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

• Wortschatz: Wortfelder zu famille, relations humaines, stages, études, métiers de rêves, différence fille/garçon, logement und mode de vie, engagement politique und

recht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werder

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benenner

der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsge-

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektierer

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz

Kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für das eigene Spra-

Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen

Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen

chenlernen ziehen

erworbenen Kompetenzen nutzen

Redemittel zur *Sprachmittlung* und *Vergleichen* in Gesprächen und Texten anwenden

• Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsorten-merkmale beachten (z.B. Zeitungsartikel, Umfrage-ergebnisse, Romanauszüge, Chansontexte, Kommentare/Blogeinträge)
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Texte zur Sprachmittlung verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

z.B. deutsche und französische Zeitungsartikel, Auszüge aus Zeitschriften, Auszüge aus Jugendromanen, Chansontexte,

Texte aus Horizons, Basisdossier Les jeunes, Kapitel 2: La famille (Klett)

Medial vermittelte Texte:

Audiotext (Interview), Chansons

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 90 Minuten: Leseverstehen Schreiben, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1: UV I

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« Vivre en ville ou à la campagne : Paris - province »

Gesamtkontingent: ca. 20 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: in Bezug auf das Themenfeld "Leben in der Stadt oder auf dem Land" erweitern
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens und des Landlebens auseinandersetzen; sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in einer Großstadt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Kommunikationssituationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen
- Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Leseverstehen: Lesetexten (z.B. zu Lebensbedingungen in Großstädten und auf dem Lande) wesentliche Informationen entnehmen
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen
- Schreiben: unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren; unter Beachtung textsortenspezifischer Merk-male verschiedene Formen des kreativen Schreibens
- Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf die Themenfelder "Gliederung Frankreichs (régions/ départements)", "Vor- und Nachteile des Stadt- und Landlebens", "Großstadtleben", "Immigration und Integration" und "la banlieue" sowie ein breites Textbesprechungs- und Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen und in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten die französische Sprache als Arbeitssprache verwenden
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Sprachlernkompetenz

Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen Gezielt auch außerunterrichtliche Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren

Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren Komplexere Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ planen, umsetzen und evaluieren •

Text- und Medienkompetenz

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benenner

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen, die Handlung mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen.
- produktions-/anwendungsorientiert: Texte zur Sprachmittlung verfassen, das Internet eigenständig für Recherchen zu einer Großstadt nutzen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Sachbuch- und Lexikonauszüge, Zeitungsartikel

z.B. Texte aus

- Parcours plus (Nouvelle édition), Dossier 5/Partie A : Paris et sa province, la province et son Paris
- Horizons (Ausgabe 2017), Module 2 : Paris (Klett)
- Horizons (Module 2: Paris) (Klett)
- Horizons, Paris entre hier et demain (Klett)
- Horizons Dossier, Paris Ville-décor, ville des cœurs (Klett)
- AbiBox Französisch: Les paysages, Paris Province : le Midi
- Horizons, Société multiculturelle (Klett)
- EinFach Französisch: Paris mythe et réalité (Textausgabe, Unterrichtsmodell, Audio-CD: Paris chansons) (Schöningh)

Medial vermittelte Texte: z.B. Auszüge aus Blogs, Videoclips, Werbungen, Spielfilmen, Dokumentationen

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 90 Minuten: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Themenfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« La Provence – une région typique du Midi »

Gesamtkontingent: ca. 30 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder "Le Midi und la Provence", "Stadt- und Land-leben" erweitern und festigen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich vor dem Hintergrund der eigenen Kultur mit kulturellen Unterschieden auseinandersetzen und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen aus dem südfranzösischen Kulturraum hineinversetzen und davon ausgehend Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt-aussage, Hauptaussage und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kon-text der Gesamtaussage einordnen
- Leseverstehen: Lesetexten (z.B. einem Auszug aus einer literarischen Ganzschrift) wesentliche Informationen entnehmen
- Sprechen: Sachverhalte, Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf das Themenfeld "Le Midi/La Provence" (géographie, économie, histoire, monuments, aspects culturels, cuisine provençale) sowie Redemittel zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten
- produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherchen zu einer Region Südfrankreichs

- Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen achten auf code parlé und code écrit)

lhren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planer

Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte / Literarische Texte:

ständig und im Austausch mit anderen evaluieren

Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbst-

Eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden

Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem "*Comment participer à une discussion*" und "*Comment préparer une présentation orale*"

Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen

und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Sprachlernkompetenz

z.B. aus

- Parcours plus (Nouvelle édition), Dossier 5/Partie B : Dans le Midi : Provence-Alpes-Côte d'Azur (Cornelsen)
- Horizons Dossier, La Provence (Klett)
- EinFach Französisch: Provence Alpes Côte d'Azur (Textausgabe, Unterrichtsmodell, Audio-CD) (Schöningh)
- AbiBox Französisch: Les paysages, Paris Province : le Midi
- Parcours plus (Une région : La Provence) (Cornelsen)

Diskontinuierliche Texte:

z.B. Léo Loden: Grillade provençale (Klett)

Literarische Texte:

z.B.

- (Thema: Un citadin à la campagne :) Jean de Florette von Marcel Pagnol (Easy Readers-Ausgabe und Auszüge aus dem Originaltext)
- Contes provençaux (z.B. Jean Giano: L'homme qui plantait des arbres) (Reclam)
- Nicolas Sconza: Sous le ciel de Marseille (kurzer Kriminalroman) (Klett)
- Jean-Claude Izzo: Total Khéops (Auszüge aus dem Roman) (Klett)
- Des chansons (z.B. Massilia Sound System: Ma ville est malade ; Matador feat. Lois Andrea: Marseille ; Manau: Fest Noz de Paname)

Medial vermittelte Texte:

z.B. Filme: France, la visite (Lingua Video), Jean de Florette (Lingua Video), Marius et Jeannette (Klett) (dazu: Le Midi mit Jean de Florette und Marius et Jeannette (Klett))

Lernerfolgsüberprüfungen

mündliche Prüfung: zusammenhängendes Sprechen/an Gesprächen teilnehmen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1: UV III

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« Vivre dans un pays francophone : la Belgique »

Gesamtkontingent: ca. 20 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Leben in einer Großstadt, Arbeitswelt
- Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusstwerden und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltens-weisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungs-situationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen sowie der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen sowie zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren sowie Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen sowie selbstständig eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden.
- **Schreiben**: ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen sowie unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sachund Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen.
- Leseverstehen: bei Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen sowie explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen.
- Sprechen: in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren sowie Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen sowie sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen (z.B. Präsentation von Sehenswürdigkeiten der belgischen Hauptstadt Brüssel (z.B. Grand-Place, Atomium, Manneken-Pis) oder von berühmten Belgiern (z.B. Jacques Brel, Stromae, Hergé (Tim und Struppi), Peyo (die Schlümpfe), Morris (Lucky Luke)).

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: z.B. das Wortfeld problème de coexistence
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen

und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben

Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachen-Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbststän-Eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie selbstständig anwenden dig und im Austausch mit anderen evaluieren lernen ziehen.

Sprachlernkompetenz

- **analytisch-interpretierend**: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Internetrecherchen, digitale Medien

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel

Diskontinuierliche Texte: eventuell Bild-Textkombinationen *(bande dessinée)* **Medial vermittelte Texte:** Internetseiten, Videoclips, Dokumentationen

- Parcours plus (Nouvelle édition), Vivre dans un pays francophone : la Belgique (Kopiervorlagen als Download) (Cornelsen)
- Parcours Plus (Nouvelle édition) : Flash sur la francophonie : La Belgique (Handreichung mit Kopiervorlagen) (Cornelsen)
- Horizons Dossier : Régions de France et d'Europe, Chapitre V : La Belgique (Bruxelles et la Wallonie) (Klett)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 90 Minuten: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 1: UV IV

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

« La France et l'Afrique »

Gesamtkontingent: ca. 25 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: in Bezug auf das Themenfeld "L'Afrique noire francophone et le Sénégal" erwei-tern und festigen
- Einstellungen und Bewusstheit: sich vor dem Hinter-grund der eigenen Kultur mit kulturellen Unterschieden auseinandersetzen und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen aus dem schwarzafrikanischen Kulturraum hineinversetzen und davon ausgehend Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den an-deren entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaus-sage einordnen
- Leseverstehen: Lesetexten (z.B. einem Auszug aus einer literarischen Ganzschrift) wesentliche Informationen entnehmen
- Schreiben: unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des textanalytischen und kreativen Schreibens anwenden
- **Sprechen**: z.B. mithilfe von Präsentationssoftware Präsentation zu einem frankophonen Land Subsahara-Afrikas darbieten
- Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: einen thematischen Wortschatz in Bezug auf die Themenfelder "Le passé colonial de la France" und "L'Afrique noire et le Sénégal" sowie grundle-gendes Textbesprechungsund Textproduktionsvokabular zielorientiert nutzen
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

• analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Text-sortenmerkmale beachten

Durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen petenzen nutzen

Kom-

Bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig

und im Austausch mit anderen evaluieren

Sprachlernkompetenz

Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen

und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben

Sprachbewusstheit

 produktions-/anwendungsorientiert: Texte zur Sprachmitt- 		
lung verfassen, Internetrecherchen	zu einem Land Subsa-	
hara-Afrikas		

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte / Literarische Texte:

- z.B. Sachtexte und literarische Texte aus
- Parcours plus (Nouvelle édition), Dossier 6/Partie C : Dakar une métropole ouest-africaine, Dossier 7/Partie C : Le Sénégal, « pays de la teranga » (Cornelsen)
- À plus 4 (Nouvelle édition), Unité 3 : Bienvenue sur le continent africain (Cornelsen)
- Bleu Blanc Rouge, Le Grand 8/Ausgabe B, Francophonie et immigration (Schöningh)
- Dossiers de la francophonie : L'Afrique subsaharienne (Klett)
- Horizons, Francophonie, chapitre 3 : L'Afrique noire (Klett)
- Horizons Dossier, Le monde francophone (Klett)
- Horizons, Module 5 : La francophonie (Klett)
- Parcours plus (Le monde francophone : L'Afrique subsaharienne) (Cornelsen)

Literarische Texte:

z.B.

- Novellen des senegalesischen Schriftstellers Sembène Ousmane (Littérature africaine : Espoirs, erreurs et déceptions Trois nouvelles de Sembène Ousmane (EinFach Französisch, Schöningh))
- À la découverte de l'Afrique noire francophone (Kurzgeschichten und Märchen) (Cornelsen)

Medial vermittelte Texte:

z.B. der Film: Le Sénégal: Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und koloniale Folgen im heutigen Senegal (2006) (Lingua Video)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen (z.B. ein frankophones Land Subsahara-Afrikas)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 90 Minuten: Schreiben und Leseverstehen

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Themenfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2: UV I

Kompetenzstufe B2 des GeR

« Le parcours de l'amitié franco-allemande »

Gesamtkontingent: ca. 25 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen: vom Erzfeind zum Miteinander
- Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen
- Verstehen und Handeln: kulturelle Spezifika Frank-reichs verstehen; Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen

Funktionale kommunikative Kompetenz

über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren

Sprachbewusstheit

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag)
- Leseverstehen: Lesetexten wesentliche Informationen entneh-
- **Schreiben**: Verfassen einer Textanalyse (z.B. Analyse von Reden von de Gaulle oder Pétain)
- Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz**: Wortfelder zu guerre, occupation und résistance, réconciliation, Redemittel zur Bildanalyse; rhetorische Stilmittel
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsorten-merkmale beachten
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Internetrecherchen zu historischen Ereignissen

Texte und Medien

Sprachlernkompetenz

Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerecht präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbststän-

Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und die in diesem Zusammenhang die

in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

Sach- und Gebrauchstexte:

z.B. aus:

- Parcours plus (Nouvelle édition), Dossier 3 : La France et l'Allemagne au cœur de l'Europe (Cornelsen)
- Horizons (Ausgabe 2017), Module 6 : La France, l'Allemagne, l'Europe (Klett)
- Horizons (Ausgabe 2017), Fit fürs Abitur (Hörverstehen) (Klett)
- Horizons Dossier, La France, l'Allemagne et l'Europe (Klett)
- Horizons, Relations franco-allemandes (Klett)
- Bleu Blanc Rouge, Le Grand 8/Ausgabe B, Relations franco-allemandes et Europe (Schöningh)
- Horizons (chapitre 4: La France, l'Allemagne et l'Europe) (Klett)
- Parcours plus (La France divisée, les relations franco-allemandes) (Cornelsen)
- EinFach Französisch: La France occupée et la Résistance (Textausgabe, Unterrichtsmodell, Audio-CD) (Schöningh)

Literarische Texte:

z.B. Auszüge aus dem Drehbuch "Au revoir, les enfants" (Louis Malle), Auszüge aus dem Roman "Un secret" (Philippe Grimbert), Auszüge aus dem Roman "Un sac de billes" (Joseph Joffo)

Diskontinuierliche Texte: z.B. bande dessinée (z.B. die BD "Un sac de billes") (Klett)

Medial vermittelte Texte:

z.B. Auszüge aus Filmen (Au revoir, les enfants; Un secret), französischsprachige Dokumen-tationen (La France et les Français pendant la Seconde Guerre mondiale (Lingua Video),

France-Allemagne: une histoire presque commune (Lingua Video), 20 ans de relations franco-allemandes (Lingua Video)

Projektvorhaben

Mögliche Projekte:

selbstständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (z.B. Adenauer und de Gaulle)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 135 Minuten: Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Schreiben

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2: UV II

Kompetenzstufe B2 des GeR

« S'engager pour l'Europe »

Gesamtkontingent: ca. 20 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Entwicklung der deutsch-franzö-sischen Beziehungen nach 1963 und die wichtige Rolle beider Staaten im europäischen Einigungsprozess
- **Einstellungen und Bewusstheit**: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen
- Verstehen und Handeln: kulturelle Spezifika Frankreichs verstehen;
 Werte, Normen und kulturell gewachsene Ver-haltensweisen durch Perspektivwechsel erkennen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Leseverstehen: Lesetexten wesentliche Informationen entnehmen
- **Sprachmittlung**: einem Partner relevante Inhalte authen-tischer Dokumente mündlich und schriftlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu la construction européenne und la France et l'Allemagne dans l'Union européenne
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und kritisch reflektieren
- produktions-/anwendungsorientiert: Texte zur Sprachmittlung verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte:

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und die in

in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolge

Sprachlernkompetenz

z.B. aus:

rungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

- Parcours plus (Nouvelle édition), Dossier 2 : Le monde du travail / Dossier 3 : La France et l'Allemagne au cœur de l'Europe (Cornelsen)
- Horizons (Ausgabe 2017), Module 6 : La France, l'Allemagne, l'Europe / Module 9 : Le monde du travail (Klett)
- Horizons Dossier, La France, l'Allemagne et l'Europe (Klett)
- Horizons, Relations franco-allemandes (Klett)
- Bleu Blanc Rouge, Le Grand 8/Ausgabe B, Relations franco-allemandes et Europe (Schöningh)

Sprachbewusstheit

Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation

darfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbständig beheber

- Horizons (chapitre 4: La France, l'Allemagne et l'Europe) (Klett)
- Parcours plus (les relations franco-allemandes) (Cornelsen)

Literarische Texte:

z.B. Auszüge aus dem Roman "Une année étrangère" (Brigitte Giraud)

Medial vermittelte Texte:

z.B. französischsprachige Dokumentationen: France-Allemagne: une histoire presque commune (Lingua Video), 20 ans de relations franco-allemandes (Lingua Video)

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 180 Minuten: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen:

integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

Fortgeführte Fremdsprache – Qualifikationsphase 2: UV III

Kompetenzstufe B2 des GeR

« Moi et les autres – questions de l'existence »

Gesamtkontingent: ca. 20 Stunden

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Identität, Freundschaft und soziale Interaktion, Umwelt, Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Literatur, Film und Theaterkunst
- Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusstwerden und Toleranz entwickeln
- Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der

Funktionale kommunikative Kompetenz

- Hörverstehen und Hörsehverstehen: der Kommunikation im Unterricht, bei Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen
- Schreiben: ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen sowie unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungs-absichten realisieren sowie unter Beachtung grundlegen-der textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z.B. einen Tagebucheintrag verfassen)
- Leseverstehen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (z.B. bei Romanauszügen) sowie Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerk-male inhaltlich erfassen (z.B. bei Blogeinträgen) sowie explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- Sprechen: ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten sowie in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren sowie Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen sowie sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen (z.B. Präsentation zu einem Textauszug vortragen) sowie Texte kohärent vor-stellen, problematisieren und kommentieren

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben

Sprachlernkompetenz

- Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenler-
- Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und die in diesem Zusammenhang die in nen ziehen

• Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig

anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

und im Austausch mit anderen evaluieren

 Sprachmittlung: einem Partner relevante Inhalte authentischer Dokumente mündlich und schriftlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- Wortschatz: Wortfelder zu relations humaines, amitié, Umwelt, mode de vie und Redemittel zur Textanalyse in Gesprächen und Texten anwenden
- Grammatische Strukturen: siehe 2.1.3

Text- und Medienkompetenz

- analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (z.B. Romanauszüge, Theaterstück, Sachtexte)
- **produktions-/anwendungsorientiert**: Internetrecherchen, Texte zur Sprachmittlung verfassen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus (Jugend)romanen, Sachtexte, s.u.

Medial vermittelte Texte: Filme, Hörtexte

Gemischtes Dossier: z.B.

- Parcours plus (Nouvelle édition), Dossier 1 : Identités et images du moi (Cornelsen)
- Horizons (Ausgabe 2017), Module 1 : Individu et société (Klett)
- Jean-Paul Sartre: Huis clos (Klett)
- Horizons Dossier, Grandes questions de l'existence (Klett)
- Horizons Dossier, Individu et société, chapitre 1 : Vivre et exister, chapitre 2 : Rêve et réalité, Teile aus chapitre 4 : Français, Européens et citoyens du monde (Klett)
- Horizons (Module 12, texte B1, B2) (Klett)
- Horizons Dossier, Les rapports humains, Chapitre 2 : entre hommes et femmes

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur:

Klausur von 240 Minuten (Vorabiturklausur): Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung (Es werden zwei Vorschläge vorgelegt und die Schülerinnen und Schüler wählen einen Vorschlag aus: In Vorschlag I ist der französische Text ein literarischer Text und in Vorschlag II ein Sachtext.)

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder siehe oben)

2.1.3 Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Mit Beginn der Klasse 10 werden die F6- und F8-Schülerinnen und Schüler gemeinsam in einem Kurs unterrichtet, daher soll auf die Harmonisierung unterschiedlicher Lernstände¹ insbesondere beim Verfügen über sprachliche Mittel geachtet werden. Im Unterricht der **Einführungsphase** werden den Schülerinnen und Schülern die folgenden grundlegenden grammatischen Strukturen² des *code parlé* und des *code écrit* vermittelt, die sie zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden sollen:

Themen:	Thema in der Sek. I nicht behandelt im
- subjonctif présent	F8-Lehrgang
- gérondif / participe présent	F6- / F8-Lehrgang
- das Passiv	F6- / F8-Lehrgang
- conditionnel passé	F6- / F8-Lehrgang
- die Zeitenfolge in der indirekten Rede	F6- / F8-Lehrgang
- Infinitivsätze mit avant de und après	F8-Lehrgang
- Relativsätze mit Präposition + qui	F8-Lehrgang
- Relativsätze mit dont und lequel	F8-Lehrgang
- das Fragepronomen lequel	F6-Lehrgang
- das Demonstrativpronomen <i>celui</i>	F6- / F8-Lehrgang
- das Possessivpronomen le mien	F6- / F8-Lehrgang
- passé simple	F6- / F8-Lehrgang
- unregelmäßige Verben ³	

Über die Reihenfolge und die Anbindung an die einzelnen Unterrichtsvorhaben entscheidet die Lehrkraft selbst. Darüber hinaus werden in der **Einführungs- und Qualifikationsphase** – abhängig von der zur Ver-fügung stehenden Zeit - noch weitere Grammatikthemen⁴ vermittelt, z.B.

indefinite Begleiter und Pronomen	das indefinite Pronomen tout
futur antérieur	tout als Adverb
Hervorhebung mit "c'est qui"	Infinitive nach Verben, Adjektiven und
und mit "c'est que"	Nomen
faire faire, laisser faire	subjonctif passé
Imperative von "savoir" und "vouloir"	avoir besoin de (faire) qc
die absolute Fragestellung	zwei Pronomen beim Imperativ
das Fragepronomen "quoi"	tant und autant
transitive und intransitive Verben	Adjektive mit wechselnder Bedeutung
(monter, descendre, sortir, rentrer)	bei Voran- oder Nachstellung
die Einschränkung mit ne que	die Bruchzahlen und die Sammelzahlen

¹ vgl. Kernlehrplan Französisch für die Sekundarstufe II, 5.12

² vgl. Kernlehrplan Französisch für die Sekundarstufe II, S.21

³ Im **F8-Lehrgang** wurden noch nicht thematisiert: mourir, s'asseoir, fuir, s'apercevoir, courir, interrompre, suffire, naître, recevoir, plaire, s'en aller, rire, sourire, Verben auf -indre Im **F6-Lehrgang** und im **F8-Lehrgang** wurden noch nicht thematisiert: accueillir, se taire, jeter, résoudre, battre, vaincre, convaincre, conquérir, acquérir, se souvenir

⁴ Diese Themen sind entweder einer Teilgruppe oder aber allen Schülerinnen und Schülern noch nicht bekannt. (vgl. Inhaltsverzeichnis zu den Lehrbüchern Cours intensif 3 und Découvertes 4 + 5)

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

Überfachliche Grundsätze

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 5.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 6.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit.
- 8.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 9.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

Fachliche Grundsätze

- 10.) **Prinzip der Einsprachigkeit**: Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, ein-schließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc.)
- 11.) **Prinzip der Authentizität**: Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - c) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 12.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren**: Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französisch-sprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden sinnvoll.
- 13.) **Prinzip der Interaktion**: Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 14.) **Prinzip der Lernökonomie**: Das Prinzip der Lernökonomie soll verfolgt werden und der Lern-prozess soll sich an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischen Lernen und Verstehen orientieren. Das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen soll berücksichtigt werden.

- 15.) **Prinzip der Handlungsorientierung**: Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird.
- 16.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung**: Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein Lerner orientierter Französischunterricht muss von der Textwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 17.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung**: Die mündliche Kommunikation muss gestärkt wer-den. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdruckvermögen der Schüle-rinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben können, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 18.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung**: Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 19.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens**: Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

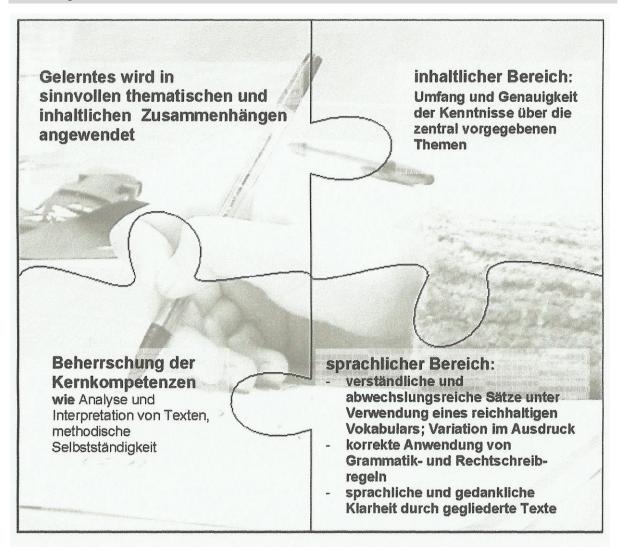
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung

Im Hinblick auf die Leistungsbewertung sind von der Lehrkraft die Vorgaben in Kapitel 3 des Kernlehrplans zu berücksichtigen. Darüber hinaus gelten die Vorgaben, die auf der Grundlage von § 48 SchulG und § 13 APO-GOSt am Niklas-Luhmann-Gymnasium mit den Lehrkräften der Fächer Deutsch und Englisch für die gymnasiale Oberstufe abgesprochen wurden.

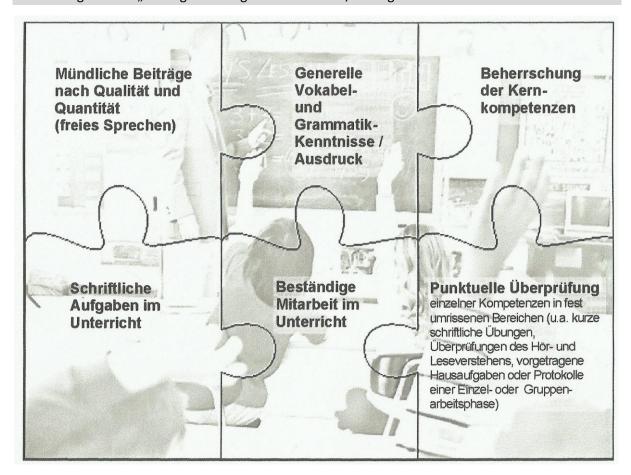
Die Bewertungskriterien für die Sekundarstufe II werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Einführungsphase mitgeteilt. Darüber hinaus werden die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform (Klausur/mündliche Prüfung) den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsbereiche

Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten/Klausuren"



Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit"



2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten/Klausur" folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen für die **Einführungsphase und die Qualifikationsphase** der gymnasialen Oberstufe fest:

Einführungsphase

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh-ver- stehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer-kun- gen
			EF			
1. Quartal	x	Х				
2. Quartal				Х		mündliche Prüfung anstelle einer Klau- sur
3. Quartal	х	Х	х			
4. Quartal	x	X			X	

Es ist möglich, einmal in der Einführungsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen (vgl. Klausur im 1. Quartal der Einführungsphase).

Qualifikationsphase (Q1)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh-ver- stehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer-kun- gen
			Q1			
1. Quartal	х	Х			Х	
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klau- sur
3. Quartal	Х	X	Х			
4. Quartal	х	Х				

Qualifikationsphase (Q2)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh-ver- stehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer-kun- gen
			Q2			
1. Quartal	Х	Х	Х			
2. Quartal	х	Х			Х	
3. Quartal	X	X			X	

Es ist möglich, einmal in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen (vgl. Klausur im 4. Quartal der Q1).

Es ist möglich, je einmal in der Einführungs- wie auch in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen. In den Klausuren sind wie im Abitur sowohl ein- als auch zweisprachige Wörterbücher zugelassen.

Bei einer **Klausur** mit isolierter Überprüfung der **Sprachmittlung** erfolgt diese als aufgabengeleitete sinngemäße Wiedergabe eines deutschsprachigen Textes in der Fremdsprache. Die schriftliche Textgrundlage für die Sprachmittlung ist ein authentischer Text, wobei es sich in der Regel um einen Sach- und Gebrauchstext handelt und die deutschsprachige Textgrundlage so ausgewählt sein sollte, dass Annotationen zur Lexik nicht oder nur sehr eingeschränkt nötig sind.

Die Informationen zum situativen Kontext sowie die eigentliche Aufgabenstellung erfolgen für die fortgeführte Fremdsprache in der Zielsprache.

Bei einer Klausur mit isolierter Überprüfung der Hör-/Hörsehverstehens bestehen die Aufgaben aus einer Mischung geschlossener und halboffener Aufgaben. Im Abitur überschreitet die Länge der Hör-/Hörsehvorlage in der Regel 5 Minuten nicht. Diese Länge sollte daher auch in den Klausuren der gymnasialen Oberstufe nicht überschritten werden.

Vor dem Hörvorgang ist den Schülerinnen und Schülern hinreichend Zeit zur Lektüre der Aufgaben und Aufgabenstellungen zu geben. Bei zentraler Präsentation werden in der Regel zwei Hörvorgänge (abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Hörtextes bzw. der zu bearbeitenden Aufgabenstellung) empfohlen. Die Anzahl der Hörvorgänge wird den Schülerinnen und Schülern vorab angegeben.

In den Klausuren der gymnasialen Oberstufe nähert sich die **Textlänge** zunehmend der im Abitur an. In der Einführungsphase und im ersten Jahr der Qualifikationsphase sollte sie aber noch deutlich unter der Obergrenze liegen.

Bei einer Klausur mit isolierter Überprüfung der Sprachmittlung wird für die **Einführungsphase** eine Länge der zielsprachigen Textvorlage von 300–350 Wörtern empfohlen. Die deutschsprachige Textvorlage für die Sprachmittlung sollte dann ca. 200 Wörter umfassen.

Die Wortzahl der schriftlichen zielsprachigen Texte überschreitet in der Abiturprüfung in der fortgeführten Fremdsprache im Leistungskurs in der Regel nicht 800 Wörter, im Grundkurs in der Regel nicht 600 Wörter (Vorgaben bis zum Abitur 2020). Werden mehrere zielsprachige Texte vorgelegt, gilt die Wortzahl für alle Texte zusammen. Sofern dem Prüfling weitere Materialien vorgelegt werden (deutsch-sprachige Texte, auditive, audiovisuelle, visuelle Impulse/Texte), wird die Wortzahl angemessen reduziert.

Für eine **Abiturklausur**, in der im Klausurteil A die Teilkompetenzen **Schreiben und Leseverstehen (integriert)** überprüft werden und im Klausurteil B die Teilkompetenz **Sprachmittlung**, gilt die folgende Textlänge:

	zielsprachige Textvorlage	deutschsprachige Textvorlage für die Sprachmittlungsaufgabe	Bearbeitungszeit im Abitur
GK	max. 420 Wörter	180 Wörter – max. 330 Wörter	180 Minuten
(fortgeführt)	(= 70% von max. 600 Wörtern)	(= 30% von max. 600 Wörtern	(240 Minuten
	(max. 800 Wörter ab 2021)	+ 25% von 600 Wörtern)	ab 2021)
		(450 - 600 Wörter ab 2021)	
LK	max. 560 Wörter	240 Wörter – max. 440 Wörter	255 Minuten
	(= 70% von max. 800 Wörtern)	(= 30% von max. 800 Wörtern	(270 Minuten
	(max. 1000 Wörter ab 2021)	+ 25% von 800 Wörtern)	ab 2021)
		(450 - 600 Wörter ab 2021)	
	max. 70% der Höchstwortzahl	30% der Höchstwortzahl	
		+ max. 25% der Höchstwortzahl	

2.3.3 Absprachen zu mündlichen Prüfungen

Sowohl im ersten Halbjahr der **Einführungsphase** als auch im ersten Halbjahr der **Qualifikationsphase** wird im Fach Französisch die zweite Klausur durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

Zu Beginn des Schuljahres legen die Stufenkoordinatoren in Absprache mit den Fachlehrkräften die Terminierung der mündlichen Prüfungen fest. Die mündlichen Prüfungen werden in den Klausurplan der betroffenen Jahrgangsstufe integriert. Empfehlenswert ist eine Durchführung der mündlichen Prüfungen im Januar.

Prüfungsmodelle, Dauer der Prüfung und der Vorbereitungszeit

Die Lehrkräfte entscheiden selbst über das Prüfungsmodell: eine Paarprüfung (2 Prüflinge) oder eine Gruppenprüfung (3 Prüflinge). Sollte es in einer Jahrgangsstufe mehrere Französischkurse geben, haben sich die betroffenen Lehrkräfte über ein einheitliches Vorgehen abzustimmen.

Die beiden Prüfungsteile "Zusammenhängendes Sprechen" und "An Gesprächen teilnehmen" sind klar zu unterscheiden und sollten in etwa gleich lang sein. Die Bewertungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten bereits vor der mündlichen Prüfung transparent gemacht.

Einführungsphase				
Prüfungsformat	Dauer der Vorbereitungszeit			
Mündliche Prüfung	ca. 20 Minuten für eine Paarprüfung,	Die Vorbereitungszeit richtet sich		
als Ersatz	ca. 30 Minuten für eine Gruppenprüfung	nach dem Prüfungsformat (max.		
einer Klausur		30 Minuten)		

Qualifikationsphase				
Prüfungsformat	Dauer der Prüfung	Dauer der Prüfung	Dauer der	
	im Grundkurs	im Leistungskurs	Vorbereitungszeit	
Mündliche Prüfung	Mündliche Prüfung ca. 20 Minuten für eine		Die Vorbereitungs-	
als Ersatz	Paarprüfung,	Paarprüfung,	zeit richtet sich nach	
einer Klausur	ca. 30 Minuten für eine	ca. 35 Minuten für eine	dem Prüfungsformat	
	Gruppenprüfung	Gruppenprüfung	(max. 30 Minuten)	

Idealerweise sollten Vorbereitungszeit und Prüfungszeit annähernd gleich lang sein, um zu gewährleisten, dass 3 Prüfungsgruppen jeweils die gleiche Prüfungsaufgabe erhalten können.

Prüfende Lehrkräfte

Es wird in der Regel zu zweit geprüft, damit sich die Lehrkräfte gegenseitig unterstützen können. Beide Prüfende bewerten die Schülerleistungen anhand des einheitlichen Bewertungsrasters. Die Verantwortung für die Note trägt die jeweilige Kurslehrkraft.

Zusammensetzung der Prüfungsgruppen

Prüfungsgruppen werden unter Berücksichtigung pädagogischer Überlegungen festgelegt. Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Die Zusammensetzung wird von der Lehrkraft bestimmt: Bildung leistungsheterogener oder leistungshomogener Prüfungsgruppen,
- Die Zusammensetzung wird von Schülerinnen und Schülern bestimmt: Bildung von Gruppen, die von den Schülerinnen und Schülern benannt werden. Die letzte Entscheidung sollte aber immer bei der Lehrkraft liegen, um z.B. eine "Außenseitergruppe" zu vermeiden.
- Die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler bestimmen gemeinsam die Gruppen.
- Ein Losverfahren ist ebenfalls möglich.

Organisation

Kopien des Zeitplans des Prüfungstages werden im Mitteilungsbuch, das im Lehrerzimmer ausliegt, veröffentlicht und die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Kopie des Zeitplans. Die Prüflinge gehen nur für die Dauer der Vorbereitung und der Prüfung (inkl. Pause) aus dem regulären Unterricht. Sie informieren ihre Kurslehrkräfte zu Beginn der Stunde, dass sie zum Zeit-punkt X den Unterricht verlassen und zur Prüfungsvorbereitung gehen. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem separaten Raum. Hilfsmittel wie ein- und zwei-sprachige Wörterbücher und Blätter für Notizen werden von der Schule gestellt. Zur Prüfung werden die Prüflinge von der Prüferin/dem Prüfer im Vorbereitungsraum abgeholt. Nach jedem Prüfungsgespräch sollten die Prüflinge alle Prüfungsmaterialien und ihre Notizen bei der Prüferin/dem Prüfer abgeben.

Nichterscheinen eines Prüflings

Die Teilnahme an der Prüfung ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Bei unverschuldetem Nichterscheinen bzw. Krankmeldung mit ärztlichem Attest müssen Schülerinnen und Schüler Gelegenheit erhalten, die Prüfung nachzuholen. Mit den Schülerinnen und Schülern wird vereinbart, dass sich am Prüfungstag erkrankte Prüflinge telefonisch krankmelden, um betroffene Prüfungsgruppen evtl. neu zusammensetzen zu können.

2.3.4 Beurteilungskriterien

2.3.4.1 Übergeordnete Bewertungskriterien

Bei den Leistungseinschätzungen werden der kommunikative Erfolg, die Verständlichkeit und die sprachliche Korrektheit berücksichtigt. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt. Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

<u>Sprachlernkompetenz</u>

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten notwendigen sprachlichen Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

2.3.4.2 Die Bewertung der Klausuren

Im Hinblick auf die Vorgaben für das Zentralabitur 2017 ist in den Klausuren der gymnasialen Oberstufe die Aufgabenart 1.1 zu bevorzugen, welche im Klausurteil A die Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben mit integrierter Überprüfung des Leseverstehens und im Klausurteil B die isolierte Überprüfung einer weiteren Teilkompetenz (Sprachmittlung oder Hör-/Hörseh-verstehen) vorsieht. Dabei ist bei der <u>Bewertung</u> folgende Gewichtung der Klausurteile zu be-achten:

Gewichtung der Klausurteile			
Klausurteil A Klausurteil B			
Schreiben mit integriertem Leseverstehen	Sprachmittlung		
70%	in der Regel 30%		
(AFB I / AFB II / AFB III)	(AFB I / AFB II)		
Schreiben mit integriertem Leseverstehen	Hör-/Hörsehverstehen		
80%	in der Regel 20%		
(AFB I / AFB II / AFB III)	(AFB I / AFB II)		

Es ist möglich, je einmal in der Einführungsphase wie auch in der Qualifikationsphase die Teil-kompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen. Dies ist für die erste Klausur der Einführungsphase und für die vierte Klausur der Q1 vorgesehen, wo nur Schreiben mit Leseverstehen überprüft wird.

In den Klausuren sind insgesamt alle Anforderungsbereiche durch den Aufgabenapparat zu berücksichtigen. Der Anforderungsbereich II muss nicht ausschließlich durch eine Aufgabenstellung zur Textanalyse im Rahmen der Schreibaufgabe berücksichtigt werden.

Bei der Bewertung der schriftlichen Textproduktionen (Schreiben und Sprachmittlung) erfolgt die **Gewichtung** von **Sprache und Inhalt im Verhältnis 3:2**. Die Bewertung der isolierten Teil-kompetenz (Sprachmittlung oder Hör-/Hörsehverstehen) erfolgt in einem eigenen Bewertungs-raster.

Es wird empfohlen, sich in den fortgeführten Fremdsprachen in der gesamten Oberstufenarbeit am kriterialen Bewertungsraster des Zentralabiturs zu orientieren.

Bewertung der **sprachlichen Leistung** und der **Darstellungsleistung** bei einer Klausur, in der – wie im Abitur – **maximal 150 Punkte** erreicht werden können:

Klausurteil A: Schreiben mit integriertem Leseverstehen

Kommunikative Textgestaltung

70%⁵ **80%**⁶ Anforderungen Die Schülerin/Der Schüler richtet ihren/seinen Text konsequent und explizit im Sinne der 6 6 Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus. 2 beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate. 4 5 erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. 4 5 gestaltet ihren/seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige 4 5 Wiederholungen und Umständlichkeiten. belegt ihre/seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung 3 3 von Verweisen und Zitaten. 21 24

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

ĺ		Anforderungen		80%
		Die Schülerin/Der Schüler		
ſ	6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	5

⁵ 70% → Die dritte Kompetenz, die überprüft wird, ist die **Sprachmittlung**, für die es insgesamt **45 Punkte** gibt (18 Punkte für den Inhalt und 27 Punkte für die sprachliche Leistung/Darstellungsleistung)

⁶ 80% → Die dritte Kompetenz, die überprüft wird, ist das **Hör-/Hörsehverstehen**, für das es insgesamt **30 Punkte** gibt.

7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen		
	und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen		
	und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4	5
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat		
	angemessenen Satzbau.	7	8
		21	24

Sprachrichtigkeit

	Anforderungen	70%	80%
	Die Schülerin/Der Schüler		
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne		
	einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	9	10
11	Grammatik	8	10
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	4
		21	24

Gesamt (sprachliche Leistung/Darstellungsleistung)	63	72
Gesamt (inhaltliche Leistung)	42	48
Gesamt (inhaltliche und sprachliche Leistung)	105 P.	120 P.

Klausurteil B:

	Gesamt	45 P.	30 P.
Klausi	urteile A und B:		
		150 P.	150 P.

Sollte eine andere maximal erreichbare Punktzahl als 150 Punkte bei einer Klausur von einer Lehrkraft festgesetzt werden, so muss sie sich bei der Erstellung des Bewertungsrasters am Raster des Zentralabiturs orientieren. Es folgt ein Beispiel für die Bewertung der sprachlichen Leistung und der Darstellungsleistung bei einer Klausur, bei der maximal 100 Punkte erreicht werden können:

Klausurteil A: Schreiben mit integriertem Leseverstehen

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	70% ⁷	80% ⁸
	Die Schülerin/Der Schüler		
1	richtet ihren/seinen Text konsequent und explizit im Sinne der	4	5
	Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.		
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	3	3
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	2	3
4	gestaltet ihren/seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige	3	3
	Wiederholungen und Umständlichkeiten.		
5	belegt ihre/seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung	2	2
	von Verweisen und Zitaten.		
		14	16

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	2	3
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen		
	und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	4	4
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen		
	und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	2	3
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat		
	angemessenen Satzbau.	6	6

 $^{^7}$ 70% \rightarrow Die dritte Kompetenz, die überprüft wird, ist die **Sprachmittlung**, für die es insgesamt **30 Punkte** gibt (12 Punkte für den Inhalt und 18 Punkte für die sprachliche Leistung/Darstellungsleistung)

 $^{^8}$ 80% ightarrow Die dritte Kompetenz, die überprüft wird, ist das **Hör-/Hörsehverstehen**, für das es insgesamt 20 Punkte gibt.

		14	16
rach	richtigkeit		
	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne		
	einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	6	7
11	Grammatik	5	6
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	3	3
		14	16
		•	
	Gesamt (sprachliche Leistung/Darstellungsleistung)	42	48
	Gesamt (inhaltliche Leistung)	28	32
	Gesamt (inhaltliche und sprachliche Leistung)	70 P.	80 P.
laus	urteil B: Gesamt	30 P.	20 P.
laus	urteile A und B:		
	Gesamtpunktzahl:	100 P.	100 P.

Klausurteile A und B:		

Klausurteil B: Hörverstehen

Für die einzelnen Antworten werden Bewertungspunkte vergeben. Addiert ergeben die einzelnen Bewertungspunkte dann die erforderliche Punktzahl, die abhängig von der in der Klausur erreich-baren maximalen Punktzahl für das Hörverstehen veranschlagt wird.

Klausurteil B: Sprachmittlung

Darstellungsleistung:

Kommunikative Textgestaltung

Die Schülerin/Der Schüler	
• richtet ihren/seinen Text konsequent und explizit auf die Intention	
und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.	
berücksichtigt den situativen Kontext	
beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	9 ⁹
erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	
• gestaltet ihren/seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige	
Wiederholungen und Umständlichkeiten.	
	9 P.

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Die Schülerin/Der Schüler	
•löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig,	
ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien	
• verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen	
und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	9
• verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen	
und differenzierten Funktionswortschatz.	
• verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	
	9 P.

Sprachrichtigkeit

_	P. 44-11.10.11.10	
	Die Schülerin/Der Schüler	

⁹ Die Punktzahl geht von einer Klausur aus, bei der – wie im Abitur – maximal 150 Punkte erreicht werden können. Jeweils nur 6 Punkte werden für die kommunikative Textgestaltung, das Ausdrucksvermögen/ Verfügen über sprachliche Mittel und die Sprachrichtigkeit vergeben, wenn für die Klausur eine maximale Punktzahl von 100 Punkten festgelegt wurde.

beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne	
einer gelingenden Kommunikation:	
• Wortschatz	9
• Grammatik	
Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	
	9 P.

Gesamt (sprachliche Leistung/Darstellungsleistung)	27 P.
Gesamt (inhaltliche Leistung)	18 P.
Gesamt (inhaltliche und sprachliche Leistung)	45 P.

Klausurteile A und B:

	1 F O D
	130 P.
	· ·

Bei einer Klausur, bei der die Teilkompetenz **Schreiben** nur durch die Teilkompetenz **Leseverstehen** ergänzt wird (**Schreiben mit integriertem Leseverstehen**), gilt für die Bewer-tung der **sprachlichen Leistung** und der **Darstellungsleistung** das folgende Bewertungsraster:

Kommunikative Textgestaltung

	Anforderungen	bei maximal	bei maximal
		100 P.	150 P.
	Die Schülerin/Der Schüler		
1	richtet ihren/seinen Text konsequent und explizit im Sinne der	6	8
	Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.		
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4	6
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	4	6
4	gestaltet ihren/seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige	4	6
	Wiederholungen und Umständlichkeiten.		
5	belegt ihre/seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung	2	4
	von Verweisen und Zitaten.		
		20	30

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

		20	30
	angemessenen Satzbau.	7	10
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat		
	und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4	6
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen		
	und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	5	8
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen		
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	6

Sprachrichtigkeit

	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne		
	einer gelingenden Kommunikation.		
10	Wortschatz	8	12
11	Grammatik	8	12
12	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	6
		20	30

Gesamt (sprachliche Leistung/Darstellungsleistung)	60	90
Gesamt (inhaltliche Leistung)	40	60
Gesamt (inhaltliche und sprachliche Leistung)	100 P.	150 P.

Für die Klausuren in der gymnasialen Oberstufe gelten für die Zuordnung der Noten zu den Punktzahlen die folgenden Vorgaben¹⁰:

Gesamtpunktzahl	Note	Gesamtpunktzahl	Note
128 - 150	1	58 - 82	4
105 - 127	2	30 - 57	5
83 - 104	3	0 – 29	6

Gesamtpunktzahl	Note	Gesamtpunktzahl	Note
85 - 100	1	40 – 54	4
70 - 84	2	20 – 39	5
55 - 69	3	0 – 19	6

2.3.4.3 Die Bewertung der mündlichen Prüfungen

Die Anforderungen der mündlichen Prüfungsleistungen basieren auf der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt), den Richtlinien und Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe und den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Die Bewertung erfolgt anhand eines einheitlichen Kriterienrasters auf Grundlage der in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Die verantwortliche Fachlehrkraft legt die Kriterien für die inhaltliche Bewertung der Prüfungs-leistung fest. In dem einheitlichen Bewertungsraster für mündliche Prüfungen werden die Leistungen der einzelnen Teilbereiche dokumentiert.

Für die Bewertung mündlicher Leistungen gilt, dass bei der Ermittlung der Gesamtnote einer mündlichen Prüfung der Bereich "Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung" einen höheren Stellenwert erhält als die inhaltliche Leistung.

¹⁰ Bei einer anderen **maximal erreichbaren Punktzahl als 150 Punkte oder 100 Punkte** muss das Raster entsprechend angeglichen werden!

Bewertungsraster für die mündlichen Prüfungen in der Sekundarstufe II

			Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrpfänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und	rrektheit	Worlschatz Grammatische	Dräziser.		variabler Wortschatz Repertoire an Strukturen;	nahezu fehlerfrei	iegend	treffende Repertoire			Verstößen; Selbstkorrektur	+	andemessener aber crundlegender		Schwierigkeiten durch fehlerhaft	Umschreibungen	Sehr einfacher und	lückenhafter grundlegende Strukturen nicht	uege	
Sekundarstufe II		stellungsleistung	ert an den in den Lehrpl Referenzrahmens (GeF	Verfügbarkei		Ausspracher					☐ klare, korrekte	Aussprache und	Betonung / Intonation	wird kommunikativ	geschickt eingesetzt	- In-	klane und korrekte	Aussprache und	Intonation		☐ Mangel an	Deutlichkeit und Klarheit	Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	
onsprüfungen –	Name:	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplär Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)	Kommunikative	Strategie /	kompetenz	aedanklich	stringent; effizient;	Klar und flüssig; weitgehend freier	Vortrag	U vorwiegend	kohärent und	Darstellungsituation	angemessen; in der	Regel sicher und flüssig		Struktur erkennbar	z. T. verkürzend	und/oder weitschweifend; nicht	durchgehend flüssig	sehr	unselbständig, unstrukturiert	Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	
nmunikat		ls St	ÖÖ	and a second			4				(2)					10					<u> </u>			0
Bewertungsraster für Mündliche Kommunikationsprüfungen -	prechen	Begründung / Stichworte																						
Be	Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen	Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Die Aufrahan warden sneffihrlich und	präzise erfüllt, wobei tiefer gehende	differenzierte Kenntnisse deutlich Werden.		Es werden durchgängig	Gedanken geliefert, die den behandelten	Themenbereich auch erweitern können.	Die Ausführungen sind hinsichtlich	nachvollziehbar. Die entwickelten Ideen heziehen eich auf die Aufrahen/	Dokumente und beruhen auf einem	angemessenen Maß an Sachwissen.		Nur wenige der geforderten Aspekte	und richtig angegeben. Die Ausführungen	beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufrahen und sind manchmal unklar		Die Ausführungen zeigen, dass die	Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden, Auch durch	zusätzliche Impulse werden nur Illokenhafte Beiträge geliefert.		Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwandet, wenn die Leistung nicht eindeutig eine Ennytzakt mit Deskriptor zu mochen et	
	Pri	inha	6 6		0	0 1	_		ď	o 40				4	n			8	~			0		

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung Bec	Bec	Begründung / Stichworte	/ Stichy	vorte			S	prachlich	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung	q / Dars	ellungsle	stung		
							0	ie Bewer	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplär	t orientie	t an den ir	den Lehrp	Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des	Referenzniveaus d
Die Aufgaben werden ausführlich und Dräzise erfüllt, wobei tiefer gehende							0	Kor	Kommunikative Strategie /	Ve	מומומוקוס	erfügbark s	difficient (Jehn). Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	Mitteln und
amerenzierte kennnisse deutich werden.								Disl	Diskurs- kompetenz		Aussprache/ Intonation	le/	Wortschatz	Grammatische Strukturen
☐ Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Thomanhorsich auch arweiten können								situa ange	☐ flexible, situations- angemessene und				☐ präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	breites und differenziertes Repertoire an
Die Ausführungen sind hinsichtlich								adre Inter durci Aufre	adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der	thte der				Strukturen; nahezu fehlerfrei
rfaussollitet und Argumentanon nachvoltziehbar. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem annemassenan Malt an Sachwitseen								S Kom	Kommunikation weitgehend flexible Interaktion; In der Regel sicher.		Aussprache und Intonation:	yrekte und	iberwiegend treffende Formulierungen:	☐ gefestigtes Repertoire grundlegender
								situe	situations-		Betonung / Intonation	ntonation	z.T. idiomatische	Strukturen;
☐ Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen								adre	adressatengerecht		geschickt eingesetzt	ngesetzt		Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden
beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.								2 stock	gelegentlich stockende und		im Allgemeinen klare und korrekte	meinen irrekte	angemessener	Repertoire grundlegender
☐ Die Ausführungen zeigen, dass die							************	Kom	Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt;		Intonation	2	Überwindung von Schwierigkeiten durch	z.T. fehlerhaft
Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht versfanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur litckenhafte Beiträce geliefert.								Naci Weit	Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel;	; i			Umschreibungen	
								ange	mengemensener angemessener Adressatenbezug	5				
Die Punkte (), 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.							1	L unsid	stockende und unsichere Kommunikation;		Mangel an Deutlichkeit und Klarheit;	an und fehler	sehr einfacher und lückenhafter Wortschafz;	auch grundlegende Strukturen nicht
								ohne Hill fortgefült geringer Adressa	ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug		beeinträchtigen Verständnis	ueb	Wiederholungen	verfügbar
								0						
Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt / 10 Pkt. Note:	15	+ Dai	rstellungsleistung		/15 Pkt. =		25 Pkt.				Gesar	Gesamtpunktzahl: Datum/Unterschrift:	ihi: / 50 Pkt. hrift:	
Notenpunkte 15 14 13 12 Punkte 50 - 48 47 - 45 44 - 43 42 - 40	45	39-38	37-35	34 · 33	8 32 - 30 20	7 29-28	27.25	5 24-23	22 - 20	19-17	16-14	13-10	0-6	
THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN THE PERSON NA	1	A		-	1	1	٦	-	-1	-	-1	AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN	Contraction of the Contraction o	

Himmets: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhatliche Leistung* und Darsteilungsbeistungsprachliche Leistung eine ungenügende Leistung eine ungenügende Leistung im inhallichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Dastellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Dastellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden.

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

	Kommunikative	Verfügbarkeit	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	ne Korrektheit
	Strategie / Präsentationskompetenz	Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Die klare und effiziente Darstellung verläuft nahezu unabhängig von Notizen. Gedankliche Stringenz und eine gelungene Struktur bestimmen durchgängig die Äußerungen. Formulierungsschwierigkeiten werden selbständig überwunden.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
က	Die Ausführungen werden in der Regel sicher und der Darstellungssituation angemessen vorgetragen; sie sind vorwiegend kohärent und strukturiert.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
0	Die Darstellung ist wenig zielgerichtet angelegt, z.B. werden verkürzende oder weitschweifende Aussagen gemacht, eine grundlegende Struktur ist erkennbar.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstüzenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschafz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
▼	Die Ausführungen werden sehr unselbständig und unstrukturiert vorgetragen, der Vortrag wird nur stockend und unsicher durchgeführt; Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfferen das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet, häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

Erläuterung der Bewertungskriterien für die Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

	Kommunikative	Verfügbarkeit	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit	ne Korrektheit
	Strategie / Diskurskompetenz	Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
4	Festzustellen ist ein flexibles und unbeschwertes Eingehen auf den / die Gesprächspartner. Die Interaktion verläuft situationsangemessen und der Kontakt zum Gesprächspartner wird durchgängig aufrechterhalten.		Das Ausdrucksvermögen besticht durch Differenziertheit und Variabilität des Wortschatzes. Die Kommunikation verläuft präzise und flüssig.	Es wird ein breites Repertoire an grammatischen Strukturen eingesetzt. Die Kommunikation verläuft nahezu fehlerfrei.
ო	Die Interaktion ist weitgehend flexibel und in der Regel sicher. Sie verläuft der Gesprächssituation angemessen und ist adressatengerecht.	Die Ausführungen sind nahezu frei von Verstößen gegen die Aussprache / Intonation. Sie sind klar und deutlich. Betonung und Intonation werden zudem kommunikativ geschickt eingesetzt.	Die Aussagen sind verständlich, wobei überwiegend treffende Formulierungen gewählt werden. Idiomatische Wendungen gelingen zum Teil.	Der Gebrauch der Grundstrukturen ist weitgehend frei von Verstößen, komplexere Strukturen führen gelegentlich zu Problemen. Selbstkorrektur ist festzustellen.
0	Die Kommunikation ist gelegentlich stockend und unsicher. Unter Umständen wird Hilfe in Anspruch genommen. Der Bezug zu den Kommunikationspartnern ist weitgehend angemessen.	Im Allgemeinen ist die Fähigkeit einer kommunikationsunterstützenden Betonung und Intonation festzustellen. Die Kommunikation bleibt nahezu durchgängig gewahrt.	Es wird ein einfacher, aber angemessener Wortschatz verwendet. Ausdrucksschwierigkeiten werden zum Teil durch Umschreibungen überwunden.	Es werden überwiegend einfache Strukturen verwendet, die in ihrer Anwendung gelegentlich zu Missverständnissen führen.
-	Die Kommunikation erlahmt immer wieder, sie ist stockend und unsicher. Das Gespräch kann nicht ohne Hilfe in Gang gehalten werden. Ein Adressatenbezug ist kaum vorhanden.	Es ist ein Mangel an Deutlichkeit und Klarheit in Aussprache und Intonation festzustellen. Aussprachefehler beeinträchtigen des Öfferen das Verständnis.	Es wird insgesamt ein sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz angewendet; häufige Wiederholungen prägen die Ausführungen.	Grundlegende Strukturen werden nur begrenzt erfolgreich eingesetzt. Viele Strukturfehler beeinträchtigen die Verständlichkeit.
0				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel in der Sekundarstufe II verbindlich ein:

- einsprachiges Wörterbuch Französisch
- zweisprachiges Wörterbuch (Französisch-Deutsch / Deutsch-Französisch)
- Oberstufengrammatik Französisch
- Übungsheft zur Oberstufengrammatik

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

- Romane / Theaterstücke / Drehbücher / Comics
- Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips
- Audiotexte / Lieder
- thematische Dossiers

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Vereinbarungen

Im Bereich der fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Da ein fächerverbindendes/fachübergreifendes Projekt von bestimmten organisatorischen Rahmenbedingungen abhängig ist, werden keine verpflichtenden Festlegungen in diesem Bereich von der Fachschaft getroffen. Sollte ein solches Projekt im Rahmen von Projekttagen/einer Projektwoche möglich sein, entscheiden die Lehrkräfte nach Ab-sprache mit der Lerngruppe selber über die Themen.

3.2 Kriterien der Themenauswahl

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.
- Themen aus dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik (z.B. die philosophischen Grundlagen der Werke Sartres)

64

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem

Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung

am Niklas-Luhmann-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbar-

keit des Französischunterrichts im Land NRW.

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluieren die Lehrkräfte unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schul-

jahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nehmen ggf. entsprechende Ver-

änderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle

Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

Fachschaft Französisch

Juni 2019